

Basel, den 15. Aug. 1939

Lieber Karl,

Nimm vorallem meinen herzlichen Dank für David Friedr. Strauss! Sodann auch für die Gotteslehre. Leider wurde ich in den Ferien durch andere Arbeiten verhindert, alles zu lesen. Die Pragraphen, die ich lesen konnte, sind herrlich. Emil Blaser, der acht Tage bei uns war, stürzte sich auch hinein. Schweren Herzens habe ich dann beim Abschied von Grächen das Manuskript dem lieben Eduard ausgehändigt. Nun muss ich warten, bis er nach Basel kommt, um es dann zu Ende zu lesen. Vorderhand habe ich allerdings hier genug andere Beschäftigung mit Trauungen und Beerdigungen, Schulstunden und Besuchen. Auch muss ich ein Referat über den Antisemitismus, das ich in Genf vor der Minoritätenkommission des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen gehalten habe, für den Druck ausfertigen. Am nächsten Montag muss ich einen Tag mit Aargauer Pfarrern verbringen. Und dann sollte ich mich auf Walzenhausen vorbereiten. Das liegt mir auf dem Magen. Wie Du weisst, hat Vogt verfügt, dass ich den Kurs beginnen soll, während Du dann den zweiten Teil übernehmest. Nun hätte ich die Bitte, ob wir nicht tauschen könnten. Da Thurneysen nämlich erst wieder am 1. Sept. auf seinen Posten zurückkehrt, geht es fast nicht an, dass ich Ende August die Gemeinde verlasse. Kannst Du am 24. Aug. nach W. gehen?

Frl. Von Kirschbaum lasse ich herzlich grüssen und ihr sagen, dass ich mich wegen Peter Schumacher mit de Quervain in Verbindung setzen will.

Hans Ehrenberg hat sich auf nächsten Sonntag bei mir angesagt und zugleich geschrieben, er möchte sehr gern, Dich in Zürich oder auf dem Bergli sehen. Ich hoffe, er habe Dir inzwischen auch direkt geschrieben.

Ich freute mich, gelegentlich durch die Deinen gute Nach=

richten von Dir zu erhalten. Du hattest offenbar sehr viele Besuche. Schreitet die Drucklegung des dritten Bandes rüstig vorwärts?

Ich warte sehnlich auf Deine Rückkehr und grüße Dich wie auch Herrn und Frau Pestalozzi herzlich.

Deine  
Erlaut:

H. V. ...